

## Danksagung

---

Ich bin sehr dankbar für die jahrelange Unterstützung ganz unterschiedlicher Menschen, ohne die diese Arbeit sicher nicht gelungen wäre.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich zuerst bei meinem Betreuer Helmke Jan Keden. Mit Wertschätzung für meine Ideen, Zuversicht, Geduld und etwas Pragmatismus dort, wo es mir daran fehlte, und nicht zuletzt mit großer fachlicher Expertise hat er mich in allen Phasen der Arbeit sehr unterstützt.

Meiner Zweitbetreuerin Annette Ziegenmeyer danke ich für ihr großes Interesse an meiner Forschung und die Gespräche insbesondere gegen Ende meiner Arbeit, die mich inspiriert haben, tiefergehend über die Beziehung zwischen musikpädagogischen Entwicklungen in Deutschland und Venezuela nachzudenken.

Ein ebenfalls großer Dank geht an Peter Moormann. Durch ihn kamen nicht nur einige Kontakte zu *El Sistema* und nach Venezuela insgesamt zustande; der Austausch über unsere Erfahrungen und Eindrücke, die wir aus den Venezuelareisen gewinnen konnten, habe ich als große Bereicherung empfunden.

Michael Zeuske möchte ich für sein offenes Ohr danken, das er meinem Forschungsprojekt in der Anfangsphase geschenkt hat, und für die spannenden Denkanstöße und Kontakte in Venezuela außerhalb von *El Sistema*.

Susana Pinilla Alba danke ich für ihre Unterstützung beim Anfertigen der Interviewtranskriptionen sowie für ihre muttersprachlichen und sprachwissenschaftlichen Einschätzungen zum Datenmaterial und Matei Chihaia für den Kontakt zu ihr.

Meine Arbeit würde es nicht geben ohne die Menschen, die mir in Venezuela insgesamt und bei *El Sistema* im Speziellen ihre Türen geöffnet haben. Einen ganz herzlichen Dank möchte ich insbesondere den Dozentinnen aus dem Aus- und Fortbildungsprogramm aussprechen, die mir mit großer Offenheit begegnet sind und mir warmherzig und engagiert Zugänge zum Innenleben von *El Sistema* verschafft haben. Danke an Mayra León, Josbel Puche, Tupac Rivas und Franka Verhagen, aber auch an alle anderen *Sistema*-Lehrenden, die ich in ihrem Arbeitsalltag begleiten durfte und mit denen ich Interviews führen konnte. Ein besonderer Dank geht an Anabel Maldonado, die mich bei meiner zweiten Reise in Caracas begleitet hat und sich dort verantwortungsvoll um meine Sicherheit und mein gesamtes Wohlergehen gekümmert hat. Auch Erik Becker Becker danke ich für seine Hilfe vor Ort in Caracas sowie sein Interesse an meiner Forschung.

Über all die Jahre haben mir viele wunderbare Kolleg\*innen – nicht nur, aber insbesondere in Köln und Wuppertal – immer wieder ihre Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt und mitgedacht, wenn ich mir den Kopf zerbrochen habe. Besonders wichtig waren die Kolleg\*innen in den Interpretationswerkstätten, die mit mir am Datenmaterial gearbeitet haben und deren Einschätzungen sehr fruchtbar für die Datenauswertung waren. Ich bin dankbar für jede Diskussion und jede Anregung in Forschungskolloquien, für Gespräche im Büro, am Telefon, im Zug und beim Mittagessen, für das immer konstruktive Gegenlesen von Textentwürfen – für die Unterstützung bei allen Auf- und Abs meines Projekts. Ein ganz herzlicher Dank darum an Julia Ehninger, Linus Eustebrook, Leanne García Alós, Felix Helpenstein, Chris Kattenbeck, Oliver Kautny, Charlotte Lietzmann, Waltraud Mudrich, Daniela Neuhaus, Anna Rizzi, Stefanie Rogg, Jonas Völker und Julia Weber. Christian Rolle danke ich für die über viele Jahre aufrechterhaltene Einladung zum Kölner Forschungskolloquium, das mir in vielerlei Hinsicht Möglichkeiten zum Austausch gegeben und mich kritikfähiger und offener für Diskussionen gemacht hat.

Über die schon genannten Personen hinaus danke ich Cécile Bourgin, Maria Bucker und Annika Dankers für das Korrekturlesen einzelner Kapitel meiner Arbeit.

Meine liebe Familie und meine Freund\*innen haben mich über all die Jahre hinweg wohlwollend und unterstützend begleitet. Ich bin dankbar dafür, dass ich mich in ihrer emotionalen Nähe weiterentwickeln konnte. Mein größter Dank geht an meinen Mann Oliver, mit dem ich jede Art von Support stets an meiner Seite hatte.